

**Abstract zur Monographie „Lebenswelt und Wissenschaft. Zum Spannungsverhältnis zweier Erfahrungsweisen“. Berlin/Boston: De Gruyter 2021 (Prof. Dr. Gregor Schiemann)**

Die Monographie soll zur Aufklärung des erstaunlichen Phänomens der bleibenden Eigenständigkeit der Lebenswelt beitragen. Sie weist Strukturunterschieden der beiden Erfahrungsweisen von Lebenswelt und Wissenschaft auf und zeigt, wie sie mit- und gegeneinander existieren. Zugleich soll deutlich werden, dass ein Ende der lebensweltlichen Eigenständigkeit einen fundamentalen Wandel für die gesellschaftliche Stellung der nichtwissenschaftlichen Erfahrung bedeuten würde. Im Unterschied zu anderen thematisch verwandten Titeln wird die philosophische Fragestellung nach den charakteristischen Merkmalen der Erfahrungsweisen mit der Untersuchung der Dynamik ihres historischen Wandels verbunden.

Die Untersuchungen sind begrifflich, wissenschaftstheoretisch und phänomenologisch orientiert. Sie gehen von einem weitgefassten Wissenschaftsbegriff aus, der auch die Technikwissenschaften sowie wissenschaftliche Anwendungen umfasst. In den Fallbeispielen kommt den Naturwissenschaften und dem Naturbegriff eine besondere Aufmerksamkeit zu. Der Lebensweltbegriff schließt in kritischer Distanz an die Sozialphänomenologie von Alfred Schütz und die Phänomenologie Edmund Husserls an.